

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (1999)
Heft: 2

Artikel: E Zolli-Vorlaifer - vor vierhundert Joor
Autor: Miville-Seiler, Carl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Leserbrief, den Stemmler im Auftrag Wendnagels verfasst, bringt zwar nicht der Erfolg den Sache, verhilft ihm aber dazu, ständiger Mitarbeiter bei den Basler Nachrichten, später auch bei der National-Zeitung und der Basler Zeitung zu werden. Als er die direktorale Zensur zu bedenken gibt, schlägt man ihm vor, über die Tiere zu berichten, die nichts mit dem Zolli zu tun haben. Genau das tut er denn auch: Er erzählt von Kröten, Blindschleichen und anderen Kleintieren und nur ausnahmsweise berichtet er über ein Tier aus dem Zoo.

Carl Stemmler wirkt beinahe 37 Jahre im Basler Zolli. Mit seiner Be-

geisterung für die Tiere und seiner Liebe zur Natur und nicht zuletzt mit seiner Beharrlichkeit, mit der er seine Anliegen vertritt, macht er sich bald weit über Basel einen Namen. Dass man Carl Stemmler in Basel wirklich ernst nimmt, zeigt seine Wahl in die neu geschaffene «Staatliche Kommission zur Beaufsichtigung wissenschaftlicher Tierversuche, deren Aufgabe es war, rund 45 Institute in Basel zu überprüfen.

Am Tag seines sechzigsten Geburtstages lässt sich Carl Stemmler pensionieren. «Richtig und erfreulich zu leben begann ich erst vom Jahre 1964 an, in dem ich pensioniert wurde.» Endlich ist Stemmler frei und

muss keinerlei Rücksicht in Bezug auf seine Radio- und journalistische Tätigkeit mehr nehmen. Und so Stemmler: «Was mir besonders Spass machte: Ich konnte endlich ausschlafen.»

Verwendete Literatur

Carl Stemmler, *Jugenderinnerungen eines Tierfreundes*, Friedrich Reinhardt Verlag Basel, 1978.

Carl Stemmler, *Meine Freunde im Zoo*, Friedrich Reinhardt Verlag Basel, 1979.

E Zolli-Vorlaifer – vor vierhundert Joor



Felix Platter

Im letschten «Akzent»-Heft vom Hoornig (Februar) han y vom Felix Platter brichtet, wo 1536 bis 1614 gläbt het. Er isch e Soon gsi vom Thomas Platter, wo s vom aarme Walliser Gaissbueb zem ryyche Räggtter vom Baasler Gymnasium «uff Burg» und Schlossheer z Gundeldinge brocht het.

Dr Felix het z Montpellier studiert und druffaabe deheim z Baasel e Tochter uus dr ryyche Schäärer (Chirurgie)-Familie Jeckelmann ghyroote. Er isch als Mediziner beriemt

und rrych worde, Stadtarzt und eppen au Hälfer in dr Noot an Firschteheef. Anno 1574 het er am Egge Petersgraabe/Neyi Vorstadt (hit: Hebelstrooss) kenne s Huus zem «Samson» kaufe, wo hit no stoot. Zwai Joor speeter isch am Petersblatz s Huus zem «Aengel» drzuekoo. Jetz het er Blatz gha fir syyni Sammlige, wo wytumme beriemt worde sinn: e phantastisch Naturalien- und Kunschkabinett. Doo het s Mineralie, Pflanze, Dierpräparat, Arzneye, Antiquiteete, Helgen und Muusiginschtrumänt gha, aber au e «studierstüblin» und

«zwei werchkemmerlin». Am Egge Hebel-/Schanzestrooss het er e gross Areal fir e Botanische Gaarte kauft, won er au Südfricht zichtet het, wo me bis dooaane z Baasel noonig kennt het.

Scho als Bueb het er Kingeli und Duube gha, au scho frie glaini Lääbewäase seziert. Jetz – im «Samson» – het er wiider Kingeli gha – allwääg eender fir dr Kochhaafe – und Duube. «Ich gab wol 18 thaler dis jaars um duben, kauft die aller thürsten... lies von Strasburg bringen, das par um 2 gulden.» Meersäuli het er dr Anatomie verkauft, Murmeldier hänn s Munggefätt gliiferet, wo no hit bruucht wird. Dr greescht Gwinn het er mit Syyderuppe gmacht, wo vo de Bletter vo Muulbeerbaim gläbt hänn. Au d Syyden isch fir pharmazeutischi Zwägg bruucht worde. Im ene Brunne het e lääbige Wels vyl Beachtig gfunde. Die greeschti Sensation isch aber en Elch gsi. Die groossi Hirsch-aart isch friener z Dytschland rächt verbraitet gsi; hit git s Elch numme no z Skandinavie. S gschabt Horn vo dr Elchklauet het in dr mittelalterlige Medizin als Mittel geege d Epilepsie gulte. Au die eerschte Baasler Kanarieveegel het me im Platter sym «Zolli-Vorlaifer» kenne gsee.

Carl Miville-Seiler